

**Einfache Anfrage Steiner-Kaltbrunn:
«Wo bleibt die Zusammenarbeit?»**

Wie der «Neuen Luzerner Zeitung» vom 4. September 2013 und der «Südostschweiz» vom 5. September 2013 zu entnehmen sind, will das Spital Lachen bis ins Jahr 2020 ein Neubau für 180 Mio. Franken in Galgenen realisieren. Das sind 11 km vor der Haustür des Spitals Linth in Uznach. Von einer Zusammenarbeit mit dem Spital Linth ist keine Rede.

Nach der Vollendung der ersten Etappe mit rund 40 Mio. Franken soll eine Zweite folgen und weitere 100 Mio. Franken ins Spital Linth investiert werden. Gemäss Medienkonferenz vom 16. August 2013 in Uznach soll das Spital Linth damit für den zunehmenden Wettbewerb über die Kantonsgrenzen hinaus fit gemacht werden. Gerade im Linthgebiet müsse der Kanton eine gute Grundversorgung sicherstellen, wenn man eine Abwanderung der Patienten in die Nachbarkantone verhindern wolle, so die Aussage von Dr. Urs Graf. Andererseits verrät Dr. Urs Graf in der «Zürichsee-Zeitung» vom 28. Juni 2013, dass das Spital einen neuen Anlauf nehme, mit anderen Spitälern über die Kantonsgrenzen hinaus zusammenzuarbeiten. Als Möglichkeit nennt er gar die Fusionen mit dem Spital Männedorf, aber auch mit dem Spital Lachen, sieht aber, dass es wohl realistischer wäre mit einem Partner zu fusionieren.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Patientinnen und Patienten vom See-Gaster lassen sich heute bereits ausserkantonale behandeln und was macht das für den Kanton St.Gallen frankenmässig aus?
2. Kann unter diesen neuen Erkenntnissen tatsächlich eine Zusammenarbeit stattfinden, oder ist das nur ein Pseudonym um das Parlament sowie die Bürgerinnen und Bürger zu beruhigen?
3. Wurde mit dem Spital Lachen nun endlich Kontakt aufgenommen? Wenn ja, wann und wie ist der aktuelle Stand?
4. Wie stellt sich die Regierung dazu, wenn nun das Spital Lachen – nur gerade 11 km vor der Haustüre des Spitals Linth – ein Neubau plant?
5. Ist nicht damit zu rechnen, dass ev. noch mehr Patientinnen und Patienten abwandern?
6. Sind dann die 100 Mio. Franken Investitionskosten des Spitals Linth – aufgrund der aktuellen Finanzlage – im Alleingang noch gerechtfertigt?
7. Müsste nicht doch eine Zusammenlegung der Spitalregion 3 und 4 ernsthaft in Betracht gezogen werden?»

5. September 2013

Steiner-Kaltbrunn